

# **Zum Vorkommen des Neuntötters (*Lanius collurio*) im rheinland-pfälzischen Westerwald nach Erhebungen in den Jahren 2000 und 2001**

von **Klaus Fischer** und **Markus Kunz**

## **Inhaltsübersicht**

Kurzfassung

Abstract

1. Einleitung
2. Untersuchungsgebiet und Methoden
3. Ergebnisse und Diskussion
4. Schlussfolgerungen und Naturschutzrelevanz
5. Dank
6. Literatur

## **Kurzfassung**

Im rheinland-pfälzischen Westerwald wurden in den Jahren 2000/2001 auf einer Gesamtfläche von 819 km<sup>2</sup> 474 Revierpaare des Neuntötters erfasst. Die mittlere Großflächendichte beträgt 0,55 Reviere für das gesamte bearbeitete Gebiet. In den zentralen Bereichen wurden bis zu 88 Revierpaare auf 33 km<sup>2</sup> ermittelt, was einer Siedlungsdichte von 2,7 Paaren pro km<sup>2</sup> entspricht. Wegen der hohen Abundanz des Neuntötters sowie der Vorkommen weiterer gefährdeter Arten und Biotoptypen sollten die zentralen Bereiche des Westerwaldes als faktisches Vogelschutz- bzw. FFH-Gebiet betrachtet werden.

## **Abstract**

**The Red-backed Shrike (*Lanius collurio*) in the Westerwald area (Rhineland-Palatinate)**

A total of 474 breeding pairs of Red-backed Shrike was recorded in the Westerwald area in the years 2000/2001. The average large-scale abundance was 0.55 pairs per km<sup>2</sup>

for the whole area of 819 km<sup>2</sup>. Central regions support population densities of up to 88 pairs per 33 km<sup>2</sup>, equivalent to a mean density of 2.7 pairs per km<sup>2</sup>. Because of the high abundance of Red-backed Shrike as well as other endangered species and biotopes, the central regions of the Westerwald area should be considered a Special Protected Area within the framework of the EU habitat directive.



Abb. 1: Neuntöter (*Lanius collurio*). Dhaun, 1988. Foto: O. NIEHUIS (Albersweiler)

## 1. Einleitung

Der Neuntöter (*Lanius collurio* LINNAEUS, 1758) ist in großen Teilen Mitteleuropas (so auch in Rheinland-Pfalz) eine weit verbreitete Vogelart (A. KUNZ & SIMON 1987, BEZZEL 1993, BAUER & BERTHOLD 1997). Für die Bestandsentwicklung dieser Art in Mitteleuropa sind alternierende Phasen zu- und abnehmender Bestände charakteristisch. Auf Bestandszunahmen bis in die 1950er Jahre folgten z.T. dramatische Bestandseinbrüche, besonders im Nordwesten Mitteleuropas. In einigen Gebieten kehrte sich der negative Trend später wieder um, wobei heute die Anzahlen der 1950er und 1960er Jahre in der Regel nicht mehr erreicht werden. Langfristig betrachtet ist die Bestandsentwicklung in Mitteleuropa gesichert negativ (BAUER & BERTHOLD 1997). WITT et al. (1996) geben für den Zeitraum von 1970 bis 1994 einen Rückgang in Deutschland um mehr als 20 % an.

In Rheinland-Pfalz ist der Neuntöter Brutvogel in allen Landesteilen; größere Verbreitungslücken bestehen in geschlossen bewaldeten oder ausgeräumten Landesteilen (z.B. Hunsrück, Rheinhessen; A. KUNZ & SIMON 1987). Die rheinland-pfälzischen Verbreitungsschwerpunkte befinden sich im Westerwald, im Raum Trier, im Nahegebiet und in der Südpfalz (A. KUNZ, MÜLLER & SIMON 1980, M. KUNZ 1992, EISLÖFFEL 1993). Verlässliche Daten zur langfristigen Bestandsentwicklung in Rheinland-Pfalz liegen nicht vor (frühere Taxierungen unterschätzten den tatsächlichen Bestand; siehe A. KUNZ & SIMON 1987); die Art gilt hier jedoch als in ihrem Bestand gefährdet (BRAUN, A. KUNZ & SIMON 1992).

Aufgrund der überregional negativen Bestandsentwicklung unterliegt der Neuntöter dem besonderen Schutz der EU-Vogelschutzrichtlinie (Anhang I). Diese verpflichtet die Mitgliedsstaaten dazu, die zahlen- und flächenmäßig geeignetsten Gebiete als besondere Schutzgebiete zugunsten der genannten Arten auszuweisen (z.B. SSYMANK et al. 1998). Für eine entsprechende fachlich fundierte Gebietsauswahl sind möglichst exakte Bestands- und Verbreitungsangaben zu den betroffenen Arten unerlässlich. In der Praxis hat sich die Auffassung durchgesetzt, dass pro Bundesland mindestens die fünf wichtigsten Gebiete für jede Anhang I-Art zu melden sind (TOP 5-Kriterium; z.B. BROCKSIEPER & WOIKE 1999). Vor diesem Hintergrund wurde im rheinland-pfälzischen Westerwald, einem der mutmaßlichen Verbreitungsschwerpunkte in Rheinland-Pfalz, eine Bestandserhebung des Neuntötters in den Jahren 2000 und 2001 durchgeführt. Ziel war es, Angaben zur großflächigen Verbreitung und Bestandsdichte in der Region Westerwald zu ermitteln.

## **2. Untersuchungsgebiet und Methoden**

### **Untersuchungsgebiet**

Das Untersuchungsgebiet umfasst die zentralen Bereiche des rheinland-pfälzischen Westerwaldes (Abb. 2). Unter „Westerwald“ soll hier das nach pragmatischen Gesichtspunkten abgegrenzte Gebiet zwischen Lahn, Rhein, Sieg und Dill verstanden werden. Es handelt sich um den mittleren Komplex des rechtsrheinischen Schiefergebirges und gliedert sich in den von Basaltdecken und -kuppen bestimmten Hohen Westerwald und Oberwesterwald sowie den aus devonischen Tonschiefern und aus Quarziten aufgebauten Niederwesterwald (nach SABEL & E. FISCHER 1992). Die flachwellige Basalthochfläche des Hohen Westerwaldes befindet sich in einer Höhenlage von 500 bis 650 m ü. NN. Der Oberwesterwald (350 bis 500 m ü. NN) umgreift den Hohen Westerwald hufeisenförmig von Süden her. Es handelt sich um eine hügelige Rumpfflächenlandschaft, die durch grünlandreiche Täler und bewaldete Höhenzüge geprägt ist. Der Niederwesterwald ist ein welliges, verhältnismäßig niedriges (300 bis 400 m ü. NN) Hochflächenland. Der Strukturreichtum der Landschaft, welche durch

einen steten Wechsel von land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen, hohen Grünlandanteil und eingestreute (z.T. ausgedehnte) Brachflächen geprägt ist, kommt den Ansprüchen des Neuntötters sehr entgegen (z.B. BEZZEL 1993, BAUER & BERTHOLD 1997).

	11	12	13	14		
52						
			4	0		
53		5	14	8	4 (4)	
		6	4	48	9 (2) (3)	
54		7	25	45	16	13 (2)
		2	11	88	53	
55		0	22 (6)	38	(3)	
		5	17		9 (1)	
56						

Abb. 2: Verbreitung des Neuntötters (*Lanius collurio*) im rheinland-pfälzischen Westerwald in den Jahren 2000/2001. Angegeben ist die Anzahl der Brutreviere pro Messtischblattquadrant (1/4 TK25). Das Untersuchungsgebiet ist weiß unterlegt. Angaben in Klammern beziehen sich auf Zufallsfunde und/oder nicht vollständig bearbeitete Quadranten. Keine Angabe: nicht bearbeitete Flächen.

### Methodik

Während der Brutsaison 2000 fanden auf dem größten Teil des Untersuchungsgebietes flächendeckende Erhebungen des Neuntötterbestandes statt (Abb. 2). Der Schwerpunkt der Erhebungen lag im Monat Juni. Aufgrund des auffälligen Verhaltens der Art kann der Erfassungsgrad als hoch angesehen werden, obwohl viele Flächen aus Zeitgründen nur einmal begangen werden konnten. Sämtliche Beobachtungen männlicher und/oder weiblicher Vögel im angegebenen Erfassungszeitraum wurden als Brutrevier gewertet. Einige Flächen, die aus Zeitgründen im Jahr 2000 nicht bearbeitet werden konnten, wurden in der Saison 2001 kartiert. Weiterhin fanden 2001 stichprobenartige Überprüfungen der Ergebnisse des Vorjahres statt.

### 3. Ergebnisse und Diskussion

Insgesamt wurden 474 Revierpaare des Neuntötters kartiert (Abb. 2). In Anbetracht möglicher übersehener Reviere sowie der nicht oder nur teilweise bearbeiteten Flächen

wird der Gesamtbestand des rheinland-pfälzischen Westerwaldes auf ca. 540 Paare geschätzt. Dieser Wert stimmt erstaunlich gut mit dem von M. KUNZ (1992) kalkulierten Bestand von ca. 530 Paaren überein. Die größten Konzentrationen des Neuntötters befinden sich im Bereich des Messtischblattes Westerburg (TK25 5413), wo 202 Paare erfasst wurden, sowie in unmittelbar angrenzenden Bereichen (TK25 5313: 3. Quadrant; TK25 5412: 2. Quadrant; TK25 5513: 2. Quadrant; siehe Abb. 2). Naturräumlich ist dieser Schwerpunktraum mehr oder weniger mit dem westlichen Teil des Südlichen Oberwesterwaldes identisch. Zu den Rändern des Westerwaldes hin wie auch auf der Westerwälder Basalthochfläche ist eine deutliche Abnahme der Vorkommen festzustellen.

Bezogen auf die gesamte vollständig bearbeitete Fläche von 819 km<sup>2</sup> ergibt sich eine mittlere Großflächendichte des Neuntötters von 0,55 Revieren pro km<sup>2</sup>. Dieser Wert muss als weit überdurchschnittlich für Mitteleuropa gelten (vgl. Angaben in BEZZEL 1993). Für den oben beschriebenen Schwerpunktraum ergeben sich mittlere Dichten von 1,37 (Gesamtraum von 229 km<sup>2</sup>) bzw. 1,54 Revieren pro km<sup>2</sup> (für die TK 5413; Fläche 131 km<sup>2</sup>). Die Schwankungsbreite vergleichbar großer Probeflächen (100 bis 400 km<sup>2</sup>) liegt zwischen 0,02 und 0,9 Revieren pro km<sup>2</sup> (BEZZEL 1993), was die Ausnahmestellung des hier betrachteten Gebietes verdeutlicht. Der Wert für den am dichtesten besiedelten Messtischblattquadranten (TK 5413/3) beläuft sich auf durchschnittlich 2,69 Reviere pro km<sup>2</sup>. Die stichprobenartigen Kontrollen im Jahr 2001 bestätigten die Ergebnisse des Vorjahres. Es wird daher davon ausgegangen, dass es sich bei den hier dargestellten Werten nicht um einmalige Ereignisse aufgrund besonders günstiger Umstände handelt.

Erwartungsgemäß lag der Schwerpunkt der Vorkommen im reich strukturierten Grünland. Innerhalb des Grünlandes war eine deutliche Bevorzugung von extensiv genutzten Flächen mit kleinflächig eingestreuten Brachen und von größeren Brachflächen erkennbar. Von großer Bedeutung sind niedrigwüchsige Gebüsche und Hecken. Darüber hinaus sind die regional häufigen Vorkommen innerhalb von Waldgebieten bemerkenswert (z.T. > 50 % der Reviere). Hier wurden vor allem ehemalige Windwurfflächen, die sich mittlerweile in einem vorwaldartigen Sukzessionsstadium befinden, besiedelt. Derartige Flächen dienen auch dem Raubwürger – *Lanius excubitor* – vorübergehend als Brutrevier, wobei der Neuntöter wesentlich toleranter gegenüber Sukzession als der Raubwürger zu sein scheint. Letzterer besiedelte in den 1990er Jahren teilweise identische Flächen, hat diese jedoch mittlerweile wieder aufgegeben (K. FISCHER & FAHL 2001).

#### 4. Schlussfolgerungen und Naturschutzrelevanz

Mit über 500 Brutpaaren beherbergt der Westerwald einen erheblichen Anteil der rheinland-pfälzischen Neuntöter-Population (geschätzter Bestand 5.000-8.000 Brut-

paare: BRAUN, A. KUNZ & SIMON 1992). Die Großflächendichte muss auch im europäischen Kontext als sehr hoch angesehen werden, wobei es selbstverständlich zu regionalen und lokalen Konzentrationen der Brutvorkommen kommt. Es ist zweifelhaft, ob die hier mitgeteilten Großflächendichten andernorts in Rheinland-Pfalz übertroffen werden. Wenn überhaupt, so könnte dies im Nahegebiet sowie evtl. in Teilen der Pfalz (Dahner Felsenland) der Fall sein (vgl. EISLÖFFEL 1993). Zweifelsohne beherbergt der Westerwald eines der bedeutendsten Neuntötervorkommen in Rheinland-Pfalz. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei dem zuvor beschriebenen Schwerpunktum (TK25 5413 und angrenzende Bereiche) um ein sogenanntes „faktisches“ Vogelschutzgebiet handelt, welches bislang vorschriftswidrig nicht gemeldet wurde. Dieser Einschätzung schloss sich auch der Internationale Rat für Vogelschutz an, welcher den rheinland-pfälzischen Oberwesterwald als „Important Bird Area“ unter der Bezeichnung „Oberwesterwald, inkl. Westerwälder Seenplatte und Neunkhausener Plateau“ (RP015) führt (SUDFELDT et al. 2002).

Hierbei ist ferner zu berücksichtigen, dass der Oberwesterwald eine zumindest landesweite Bedeutung für weitere Vogelarten des Anhangs I bzw. Artikels 4 (2) der EU-Vogelschutzrichtlinie besitzt, namentlich Schwarzstorch – *Ciconia nigra* – (4-5 Brutpaare<sup>1</sup>), Wachtelkönig – *Crex crex* – (5-20 Rufer), Rotmilan – *Milvus milvus* – (K. FISCHER 2002), Braunkehlchen – *Saxicola rubetra* – (FAHL et al. 1998), Wiesenpieper – *Anthus pratensis* – (> 100 Brutpaare), Bekassine – *Gallinago gallinago* – (M. KUNZ 1998) und Raubwürger (K. FISCHER & FAHL 2001). Hervorgehoben seien hier die Vorkommen des Braunkehlchens. Für diese Art ist der Naturraum Oberwesterwald (unter Einbeziehung der unmittelbar angrenzenden hessischen Vorkommen) das bedeutendste Reproduktionsgebiet der Bundesrepublik Deutschland (DOER, MELTER & SUDFELDT 2002: S. 136). Weitere, zum Teil in hohen Beständen vorkommende Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie sind Eisvogel (*Alcedo atthis*), Grauspecht (*Picus canus*), Haselhuhn (*Bonasa bonasia*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Uhu (*Bubo bubo*), Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*).

Darüber hinaus besitzt der Oberwesterwald eine bundesweite Bedeutung für extensiv genutzte Offenlandbiotope (magere Bergmähwiesen und -weiden, Feuchtwiesen, feuchte Hochstaudenfluren, Borstgrasrasen: MFU & LFUG 1993). Auf diesen Flächen finden sich neben einigen der bereits genannten Vogelarten bundesweit bedeutende Vorkommen der beiden Moorbläulinge *Maculinea nausithous* und *M. teleius* (M. KUNZ 2000) sowie des Blauschillernden Feuerfalters (*Lycaena helle*) (K. FISCHER, BEINLICH & PLACHTER 1999). Zur Bedeutung des Westerwaldes für weitere seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten sei hier auf die Übersichten von K. FI-

<sup>1</sup> Bestandsangaben ohne Quellenangabe beziehen sich auf unveröffentlichte Daten des Arbeitskreises Westerwald der GNOR.

SCHER (1997) und K. FISCHER & M. KUNZ (1997) verwiesen. Aufgrund der natur-  
schutzfachlichen Bedeutung des Oberwesterwaldes hätten diese Flächen bereits im  
Zuge der Umsetzung der FFH-Richtlinie für das europäische Schutzgebietssystem ge-  
meldet werden müssen. Dies ist aus politisch-wirtschaftlichen Erwägungen zunächst  
ganz unterblieben und im Laufe des Jahres 2003 dann unter dem Druck der Ergebnisse  
der FFH-Bewertungskonferenz von Potsdam lediglich für isolierte Teilflächen erfolgt.  
Die bislang vom Land Rheinland-Pfalz in der Region (zusätzlich zum einzigen bislang  
ausgewiesenen Gebiet, Krombachtalsperre) vorgesehenen EU-Vogelschutzgebiete (We-  
sterwälder Seenplatte, Neunkhausener Plateau, Wachtelkönig-Schutzgebiet in Teilräu-  
men des Hohen Westerwaldes) lassen nach wie vor die oben genannten überregional  
bedeutenden Brutvorkommen insbesondere von Braunkehlchen, Neuntöter und Rotmil-  
lan weitgehend unberücksichtigt. Es bleibt zu hoffen, dass dieses offenkundige Ver-  
säumnis seitens der zuständigen Stellen korrigiert wird.

## 5. Dank

Die dieser Auswertung zugrundeliegenden Daten wurden von Rolf BELL, Georg  
FAHL, Gerhard FUCHS, Leander HOFFMANN, Klaus ISSELBÄCHER, Thomas  
ISSELBÄCHER, Willy JÖRRIS, Peter KLEIN, Klaus KRÄMER, Joachim KU-  
CHINKE, Antonius KUNZ, Klaus LAUX, Michael SCHÄFER, Immo VOLLMER,  
Marcel WEIDENFELLER und die Verfasser erhoben. Allen Beteiligten sei an dieser  
Stelle ganz herzlich für ihr Engagement gedankt. Die Kartierung wurde durch die Ge-  
sellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR) mit Mitteln des  
Ministeriums für Umwelt und Forsten (MfUF) zur Förderung des ehrenamtlichen Ele-  
ments im Umweltschutz finanziell unterstützt.

## 6. Literatur

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und  
Gefährdung. – 2. Aufl., 715 S., Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. – 792.  
S., Wiesbaden.
- BRAUN, M., KUNZ, A. & L. SIMON (1992): Rote Liste der in Rheinland-Pfalz ge-  
fährdeten Brutvogelarten (Stand 31.06.1992). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz  
6 (4): 1065-1073. Landau.
- BROCKSIEPER, R. & M. WOIKE (1999): Kriterien zur Auswahl der FFH- und Vo-  
gelschutzgebiete für das europäische Schutzgebietssystem „NATURA 2000“. –  
LÖBF-Mitteilungen 2/1999: 15-26. Recklinghausen.

- DOER, D., MELTER, J. & C. SUDFELDT (2002): Anwendung von ornithologischen Kriterien zur Auswahl von Important Bird Areas in Deutschland. – Berichte zum Vogelschutz **38**: 111-155. Bonn.
- EISLÖFFEL, F. (1993): Zum Vorkommen von Neuntöter (*Lanius collurio*) und Grünspecht (*Picus viridis*) im Oberen Nahebergland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **10**: 168-174. Landau.
- FAHL, G., FISCHER, K., KUNZ, A. & M. KUNZ (1998): Zur Bestandssituation des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) im Westerwald (Rheinland-Pfalz). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **8** (4): 1031-1042. Landau.
- FISCHER, K. (1997): Fauna und Flora des Westerwaldes - zur naturschutzfachlichen Bedeutung einer Mittelgebirgsregion. – POLLICHA-Buch **35**: 21-35. Bad Dürkheim.
- (2002): Zum Vorkommen des Rotmilans (*Milvus milvus*) im rheinland-pfälzischen Westerwald nach Erhebungen im Jahr 2000. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **27**: 257-261. Landau.
- FISCHER, K., BEINLICH, B. & H. PLACHTER (1999): Population structure, mobility and habitat preferences of the Violet Copper *Lycaena helle* (Lepidoptera: Lycaenidae) - implications for conservation. – Journal of Insect Conservation **3**: 43-52. London.
- FISCHER, K. & G. FAHL (2001): Zur Bestandsentwicklung des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) im Raum Westerburg (Westerwald) zwischen 1979 und 2000. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **9** (3): 889-899. Landau.
- FISCHER, K. & M. KUNZ (1997): Überregional bedeutsame Artenvorkommen im Westerwaldkreis. – Naturschutz im Westerwaldkreis **1**: 9-17. Montabaur.
- KUNZ, A. & L. SIMON (1987): Die Vögel in Rheinland-Pfalz. Eine Übersicht. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4** (3): 353-657. Landau.
- KUNZ, M. (1992): Verbreitung und Bestandssituation von Neuntöter (*Lanius collurio*) und Raubwürger (*Lanius excubitor*) im Westerwald. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **5**: 164-171. Landau.
- (1998): Zur Verbreitung und Bestandssituation von Kiebitz (*Vanellus vanellus*) und Bekassine (*Gallinago gallinago*) im Westerwald (Rheinland-Pfalz). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **23**: 157-168. Landau.
- (2000): Zum Vorkommen der Moorbläulinge *Maculinea nausithous* (BERGSTRÄSSER, 1779) und *Maculinea teleius* (BERGSTRÄSSER, 1779) im Westerwald (Rheinland-Pfalz) (Lepidoptera: Lycaenidae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **9** (2): 583-600. Landau.
- KUNZ, A., MÜLLER, K. & L. SIMON (1980): Zur Verbreitung der Würger (Laniidae) in Rheinland-Pfalz. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1** (4): 426-438. Landau.



- MFU & LFUG (MINISTERIUM FÜR UMWELT & LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ UND GEWERBEAUF SICHT) (1993): Planung vernetzter Biotopsysteme, Bereich Landkreis Westerwald. – 214 S., Lippstadt.
- SABEL, K.-J. & E. FISCHER (1992): Boden- und vegetationsgeographische Untersuchungen im Westerwald. – Frankfurter geowissenschaftliche Arbeiten 7: 1-268. Frankfurt am Main.
- SSYMANK, A., HAUKE, U., RÜCKRIEM, C. & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **53**: 1-560. Bonn-Bad Godesberg.
- SUDFELDT, C., DOER, D., HÖTKER, H., MAYR, C., UNSELT, C., LINDEINER, A. v. & H.-G. BAUER (2002): Important Bird Areas (Bedeutende Vogelschutzgebiete) in Deutschland. – Berichte zum Vogelschutz **38**: 17-109. Bonn.
- WITT, K., BAUER, H.-G., BERTHOLD, P., BOYE, P., HÜPPOP, O. & W. KNIEF (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. – Berichte zum Vogelschutz **34**: 11-35. Bonn.

Manuskript eingereicht am 28. Januar 2004.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Klaus Fischer, An der Hofwiese 6, D-56457 Westerburg  
Markus Kunz, Schillerstraße 3, D-57627 Hachenburg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2003-2006

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Klaus, Kunz Markus

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Neuntöters \(\*Lanius collurio\*\) im rheinland-pfälzischen Westerwald nach Erhebungen in den Jahren 2000 und 2001 415-423](#)